

MOBIL UND IN ECHTZEIT

Einmal im Jahr stellt Autodesk traditionell Produktneuheiten vor. Das Unternehmen, das in diesem Jahr 30 Jahre auf dem Markt aktiv ist, zeigt sich weiter innovativ.



Christian Weiß ist zuständig für das Marketing im Bereich Architektur und Bauwesen.

Die Zahlen sprechen Bände: In 30 Jahren hat Autodesk zwölf Millionen Kunden gewonnen, aber mit mobilen Applikationen sind in den letzten zwei Jahren 60 Millionen Kunden hinzugekommen. Die sich verändernde Arbeitswelt schlägt sich in den Produktentwicklungen von Autodesk nieder. Die Kombination aus Desktop, mobilen Anwendungen und Arbeiten in der Cloud bestimmt die Richtung. Suiten sind weiter Thema. Christian Weiß, Marketing Solution Manager für Zentraleuropa im Bereich Architektur und Bauwesen, im Gespräch mit der gis.BUSINESS.

gis.BUSINESS: Herr Weiß, welche technologischen Entwicklungen treiben die Autodesk-Produktlinien an?

Christian Weiß: Die wichtigsten Innovationen sind auf der Produktseite im Utility-Design für Energieversorger, vor allem im Bereich konzeptionelle Planung von Versorgungsleitungen und Versorgungstrassen. Auf der anderen Seite ist es der Infrastructure Modeler, der ein planendes Unternehmen dabei unterstützt, schnell konzeptionelle Lösungen für städtebauliche Herausforderungen zu finden, etwa Straßensituationen neu zu gestalten und sie relativ einfach und schnell zu kommunizieren und zu diskutieren.

gis.BUSINESS: Das Thema Bürgerbeteiligung fließt aktiv in Ihre Produkte ein?

Weiß: Je mehr Bürgerbeteiligung in Prozessen hinzukommt, je demokratischer eine Lösung gefunden werden muss, desto mehr muss man auch mit Varianten arbeiten, desto mehr Varianten muss man zeigen, dokumentieren und simulieren können, um zu demonstrieren, was aus Fachplanersicht die ideale Variante ist und wie die demokratisch legitimierte Variante aussieht.

gis.BUSINESS: Auch beim Thema Verkehrsplanung gibt es einiges Neues.

Weiß: Verkehrsplanung ist eines der Stammthemen von Autocad Civil 3D. Seit zwei Jahren gibt es eine Erweiterung, die die Funktionalitäten von Civil 3D und 3ds Max verbindet und mit der man dann Verkehrsflüsse simulieren kann. Mit dieser Erweiterung, die sich Civil View nennt, gibt es die Möglichkeit, Verkehrssituationen, die in Civil 3D modelliert wurden, in 3ds Max zu visualisieren und so den Verkehr in Form von virtuell sich bewegenden Fahrzeugen simulieren zu können.

gis.BUSINESS: Und noch ein neues Autodesk-Stichwort: Autodesk 360. Was bedeutet das?

Weiß: Autodesk 360 steht für eine Kombination aus Online-Diensten und Online-Produkten. Autodesk 360 ist eine Online-Plattform, auf der es verschiedene produktspezifische Bereiche gibt: Man kann dort Daten ablegen oder Modelle betrachten und es gibt die Möglichkeit, online, also in der Cloud, Renderfarmen zu nutzen, wobei sich die Renderzeiten von einigen Stunden auf wenige Minuten reduzieren lassen. Das steigert die Produktivität deutlich.

gis.BUSINESS: Wohin geht es beim Thema Apps und mobile Applikationen?

Weiß: Es gibt schon jetzt viele verschiedene Apps für die verschiedenen Zielgruppen. Von der App für Teenager, die den jungen Leuten zeigt, wie ein Ingenieur arbeitet. Oder Sketchbook Pro für den Designer, der damit auf seinem iPad intuitiv entwerfen kann. Wir produzieren mobile Unterstützungen für Planer, Ingenieure, Architekten, die nicht mehr nur im Büro sitzen. Damit können sie mit dem iPad in Echtzeit auf ihre Daten zugreifen. Ein Beispiel ist das Projekt Galileo, bei dem Nutzer sich spielerisch und in Echtzeit durch ein 3D-Stadtmodell bewegen können.

gis.BUSINESS: Im letzten Jahr haben Sie sogenannte Suiten eingeführt, die Produkte einer Prozesskette zusammenführen. Gehen Ihre Erwartungen auf? Und kann man nach wie vor auch die Einzelprodukte erwerben?

Weiß: Man kann selbstverständlich nach wie vor jedes Produkt einzeln kaufen. Wir sind aber davon überzeugt, dass die Suiten zwei positive Effekte haben. Zum einen ist es die Interaktion mit anderen Planungsdisziplinen, die erheblich vereinfacht wird, weil mit den Suiten Software auf dem Rechner von Nachbardisziplinen ist, die den Austausch erheblich erleichtern. Zudem gehen wir davon aus, dass die Planungsqualität durch die verstärkten Möglichkeiten der Interaktion in den Suiten erhöht wird.

Herr Weiß, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Monika Rech.